

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1912)
Heft: 5-6

Artikel: Provisorische Tagesordnung des XIX. allgemeinen Friedenskongresses
Autor: Gobat, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

muniqué zustellen. Wir werden dieses Jahr aber das Communiqué den einzelnen Sektionen rechtzeitig zustellen mit der Bitte, dieses persönlich den ihnen bekannten oder befreundeten Redaktionen der Zeitungen ihres Kantons zu überreichen. Es ist so anzunehmen, dass dadurch dieses Communiqué eher in den Zeitungen Aufnahme finden werde, wenn die Sektionen selber auf den Redaktionen vorstellig werden, als wenn dasselbe direkt vom Zentralkomitee per Post den Redaktionen zugestellt wird, was wir übrigens gleichwohl noch tun werden. Es heisst auch hier: Klopfet mehrmals an, dann wird euch aufgetan! Wir bitten Sie, auf dem beiliegenden Fragebogen mitteilen zu wollen, wie viele Exemplare Sie von diesem Communiqué an die Presse für den 18. Mai benötigen.

7. Vortrag: Der Krieg in Tripolis und die Friedensbewegung.

Wir möchten die Sektionen bitten, diesen sehr zeitgemässen Vortrag verbreiten zu wollen, der im Verlage des schweizerischen Friedensvereins erschienen ist. Der Inhalt ist ein Vortrag, den Gustav Maier, der Präsident des Friedensvereins Zürich, in Zürich und Luzern vor zahlreicher Zuhörerschaft und mit einstimmigen Beifall gehalten hat. Gerade für solche, die die innere Stellung der Friedensvereine zu den internationalen Konflikten und insbesondere zum gegenwärtigen italienisch-türkischen Kriege nicht kennen, bringt die Publikation Aufklärung und schafft Klarheit.

Wir bitten um Bestellung und dazu kann der Fragebogen benutzt werden.

8. Roman von Frau von Suttner: Der Menschheit Hochgedanken.

Wir empfehlen den Sektionen Anschaffung des Romans unserer Vorkämpferin für ihre Bibliotheken.

Wir ersuchen die Vorstände der Sektionen, uns den beiliegenden Fragebogen ausgefüllt bis spätestens den 7. März 1912 zukommen zu lassen und begrüssen Sie mit kollegialischem Friedensgruss!

Namens des Zentralkomitees,

Der Sekretär:
W. Labhardt.

Der Präsident:
Dr. Bucher-Heller.

Provisorische Tagesordnung des XIX. allgemeinen Friedenskongresses.

Wir beehren uns, Ihnen hiermit eine provisorische Tagesordnung des XIX. allgemeinen Friedenskongresses zu unterbreiten, welcher im August oder September in Genf stattfinden wird.

1. Bericht des Bureaus über die Ereignisse im abgelaufenen Jahr in ihren Beziehungen zu Krieg und Frieden. Aktuelle politische Fragen. Berichterstatter: Herr Gobat.

2. III. Haager-Konferenz:

a) Gesetzbuch des internationalen Rechts. Berichterstatter: Die Herren La Fontaine und Arnaud.

b) Studium der wirklichen Ursachen der Kriege seit 1815. Berichterstatter: Herr Leo Mechelin.

3. Bericht der Kommission für Abrüstung über die Beschränkung der Rüstungen.

4. Internationale Organisation des Pazifismus. Berichterstatter: Herr Gobat.

5. Internationale Organisation der Mitteilungen an die Presse. Berichterstatter: Die Herren Le Foyer und A. H. Fried.

6. Handelskonkurrenz und die internationalen Beziehungen. Berichterstatter: Herr Yves Guyot.

7. Hilfe für die Fremden. Berichterstatter: Herr Gaston Moch.

8. Bericht der Propaganda-Kommission.

9. Bericht der Kommission für internationale Erziehung.

Wir ersuchen Sie, uns bis 15. April Ihre Ansicht über diesen Entwurf mitzuteilen, damit wir Ihre eventuellen Vorschläge der Kommission des Internationalen Friedensbureaus, welche die definitive Tagesordnung festzusetzen hat, unterbreiten können.

Der Direktor des Internationalen Friedensbureaus:

A. Gobat.

—o—

Delegiertenversammlung der französisch sprechenden Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Eine solche tagte am 4. Februar 1912 in Yverdon. Auf Vorschlag des Herrn Renouf wurde einstimmig die Konstitution eines offiziellen interkantonalen Komitees für die Sektionen der französischen Schweiz beschlossen. Dieses Komitee wird sich mit der Organisation der Propaganda und der Vorträge, sowie mit der Leitung des Organs „La Paix“ befassen. Herr Dr. H. Monnier aus Chaux-de-Fonds wurde zu dessen Präsident gewählt. Herr Testuz wurde für die Periode 1912—13 zum Redaktor des Organs „La Paix“ wiedergewählt. Die Zeitschrift soll nur noch sechs- statt achtmal jährlich erscheinen; dagegen zahlen die Sektionen nur noch 25 statt 40 Cts. pro Mitglied dafür. Das Zentralkomitee soll um einen Jahresbeitrag von Fr. 400 für „La Paix“ ersucht werden. Herr Arnaud (Präsident der Internat. Friedensliga) wird in den Tagen um den 18. Mai Vorträge halten in Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Lausanne und Genf.

—o—

Tripolis.

Schon dauert der Raubkrieg Italiens in Tripolis ein halbes Jahr! Sprechen wir heute nicht von dem Elend, das er unter den Kriegführenden in dieser Zeit angerichtet, nicht von den Summen, die er verschlungen und nicht vom Schaden und von der beständigen Beunruhigung, die er der übrigen „unbeteiligten“ Welt gebracht hat. Schlimmer als all das ist das greifbare Unrecht, das vor den Augen der Kultur ungestraft der Starke dem Schwachen zufügen darf. Hier ist ein Fall von Vergewaltigung, wie er typischer kaum je vorgekommen ist. Jeder Mensch, sei er nun Italiener oder Angehöriger irgend einer andern Nation, der nur einen Funken von Gerechtigkeitssinn in seinem Herzen trägt, muss einen solchen Angriffskrieg, eine solche Seeräuberei verurteilen. Aber wo sind all die Hüter der Gerechtigkeit geblieben, die sonst bei kleinen Anlässen im Namen der Religion, der Ehre oder der Menschlichkeit gegen irgendein Unrecht protestieren. Die Pazifisten, mit Ausnahme der italienischen, haben das ihre getan, aber die europäischen Regierungen haben sich wieder in ihrer ganzen Erbärmlichkeit gezeigt. Wir anerkennen und begrüssen den neusten Schritt, der das Internationale Friedensbureau in Bern durch seine Petition zu gunsten einer Beendigung des Krieges getan hat. Aber wir müssen uns doch fragen, ob es im Sinne und Geiste unserer Bewegung gesprochen ist, wenn in diesem Falle ein für beide Mächte gleich ehrenhafter Friede verlangt wird. Wenn ein Räuber einem Wehrlosen an die Kehle springt, so muss der Richter ein Spitzbube sein, der